Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 21. Montag, den 14. März 1825.

* * *

Nachstehendes

Publikandum

Mit dem 1sten k. M. wird die zwischen Berlin und Stettin bestehende Reitpost in eine Schnellpost verwandelt. Dieselbe

geht von Berlin ab:
Montag und Freitag Abends 8 Uhr,
trifft zu Stettin ein:
Dienstag und Sonnabend Nachmittags 4 Uhr,
geht von Stettin zurück:
Donnerstag und Montag Nachmittags 2 Uhr,
und trifft zu Berlin wieder ein:
Freitag und Dienstag Vormittags 10 Uhr.

Der zu dieser Schnellpost in Anwendung kommende Wagen hängt in 4 Federn, und hat bequeme Plätze für 6 Personen. Jede Person kann 20 Pfund Sachen bei sich führen, welche jedoch in Mantelsäcken oder Packeten, nicht aber in Kisten oder Koffers gepackt sein dürfen. Hat ein Reisender dieser Schnellpost mehrere Sachen, so muß er solche mit der Fahrpost versenden. Das Personengeld beträgt pro Meile 7½ Sgr. Beichaisen werden nicht gegeben. Personen, welche für den ganzen Weg zwischen Berlin und Stettin et vice versa einen Platz nehmen, haben den Vorzug vor denjenigen, welche sich dieser Anstalt nur auf eine Strecke des Weges bedienen wollen. Letztere werden daher in Berlin und Stettin nicht eher als 6 Stunden vor Abgang der Post angenommen. Es können daher die Personen, welche nur bis zu einem Punkt auf der Route reisen wollen, nur dann mitbefördert werden, wenn die Plätze nicht von solchen Reisenden besetzt sind, welche bis Berlin gehen. Berlin, den 1. März 1825.

General-Post-Amt.

wird hiedurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Briefannahme allhier des Montags und Donnerstags Mittags bis um 1 Uhr stattfinden wird. Stettin den 2. März 1825.

Ober-Post-Amt.
Balcke.

Berlin, vom 8. März.

Bei der am 2., 3., 4., 5. und 7ten d. M. geschehenen Ziehung der 67sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 10959. bei George in Bromberg; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf das zurückgegebene Loos Nr. 10081. und auf Nr. 23650. bei Bamberger in Glogau; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 4525. 4642. und 5628.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 1569. 10410. 27095. und 38349.; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3266. 22435. 28094. 30023. und 33695.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2291. 2797. 12536. 17685. 18412. 21796. 31055. 32269. 34687. und 39673.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 151. 1110. 4167. 5595. 7092. 9307. 11365. 11828. 16572. 20236. 20718. 20766. 22882. 26497. 26585. 27146. 29437. 30621. 33312. 34606. 35480. 38230. 38728. 39457. und 41202.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 221. 287. 498. 557. 1045. 1264. 1277. 1351. 1455. 1535. 1668. 1685. 2058. 2488. 2561. 4213. 4370. 4445. 4986. 5117. 5131. 5132. 5236. 5579. 6300. 6468. 6493. 6558. 6607. 6836. 6998. 7436. 7559. 7726. 7758. 7804. 8684. 8789. 8880. 8893. 9015. 9233. 9353. 9453. 9472. 9495. 9690. 9821. 10044. 10190. 10248. 10565. 10657. 11418. 11590. 11614. 11737. 11798. 11900. 12337. 12801. 12901. 12913. 12925. 13071. 13289. 13467. 13485. 13530. 13617. 13950. 14046. 14187. 14273. 14430. 14632. 15154. 15192. 15308. 15694. 15720. 16123. 16215. 16247. 16739. 17281. 17448. 17534. 17554. 17689. 17770. 17908. 17939. 18003. 18254. 18835. 18909. 19055. 19190. 19198. 19861. 19874. 20131. 20199. 20424. 20661. 20833. 21170. 21220. 21226. 21578. 21710. 21911.

22074. 22642. 22734. 23285. 23314. 23417. 23781. 23800. 23807. 23853. 23945. 24049. 24121. 24241. 24288. 24352. 24981. 25129. 25251. 25493. 25660. 25750. 26173. 26565. 26695. 26716. 26757. 26758. 26889. 26968. 27119. 27772. 28265. 28324. 28861. 29034. 29819. 30041. 30740. 31465. 31643. 32070. 32206. 32609. 32710. 32910. 33497. 33653. 33926. 34093. 34292. 34387. 34628. 34916. 34927. 34965. 35326. 35512. 35536. 35577. 35660. 36498. 36583. 36819. 36840. 36948. 36961. 37643. 38468. 38860. 39458. 39522. 39534. 39674. 39993. 40118. 40189. 40683. 40967. 41216. 41320. 41523. 41645. 41666. 41765. 41798. und 41899.

Der unterm 20sten October v. J. zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 68sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 6. April d. J. ihren Anfang nimmt.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 10. März.

Des Königs Majestät haben am 5ten d. Mts. dem Königlich-Neapolitanischen Gesandten, Herrn Marquis von Gagliati, eine Audienz zu ertheilen und aus den Händen desselben das ihm von Seiten Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs beider Sicilien, Franz des 1sten, zugegangene neue Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht. Da Seine Majestät dem gedachten Monarchen, gleich nach seiner Thronbesteigung, die Orden Ihres Reiches zugesandt hatten und Se. Sicilianische Majestät Allerhöchstdenselben darauf die Königl. Neapolitanischen Orden überschickt haben, so sind die Insignien dieser Orden Sr. Majestät gestern von dem Herrn Marquis von Gagliati in einer demselben zu diesem Zwecke abermals bewilligten Audienz überreicht worden.

Aus den Maingegenden, vom 29. Februar.

Se. Majestät der König von Baiern haben den Herrn Freiherrn von Schrenk &c. zum ersten und den Herrn Grafen von Armansberg &c. zum zweiten Präsidenten der Kammer ernannt. — Zu den beiden Sekretairen der Kammer der Abgeordneten sind der Kreis- und Stadtgerichts-Direktor Herr Häcker zu München, und der Regierungsrath Herr Vetterlein aus Baireuth gewählt worden. Die Wahl des gesammten Direktoriums ist also beendigt.

Paris, vom 26. Februar.

Nachdem in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 24sten über einige Bittschriften berichtet worden war, hielt Herr Pardessüs einen Vortrag über sämmtliche gegen das Entschädigungsgesetz angeführte Gründe, er faßte auch kurz noch alles zusammen, was zur Vertheidigung desselben gesagt worden war, ging die einzelnen Verbesserungsvorschläge durch, suchte zu beweisen, daß sie sämmtlich unzweckmäßig seien, und schloß mit dem Antrage, die Kammer möge das Gesetz, mit den von der Commission vorgeschlagenen Amendements annehmen. — Hierauf sagte der Präsident, er würde der Kammer die verschiedenen Amendements in der Ordnung der verschiedenen Artikel vorlegen, auf welche sie sich bezögen; vor Allem müsse er aber einen sich auf sämmtliche Amendements beziehenden Vorschlag der Herren von Labourdonnaye und Bacot von Romand vorlegen; er bestehe darin: erstens, alle Amendements der Commission zur Prüfung zurückzuschicken; zweitens, die Commission zu diesem Behufe um neun Mitglieder zu vermehren. — Die Kammer verwarf jedoch diese Vorschläge, auf die Bemerkung des Herrn v. Martignac, daß die Deliberationen hierdurch unverantwortlich verlängert werden würden, weil alsdann ein neuer Commissionsbericht erstattet werden müßte; übrigens hätten ja die Büreaus schon Kenntniß von den einzelnen Amendements genommen. — Der Präsident. Zum ersten Artikel sind nicht weniger wie siebenzehn Amendements vorgeschlagen worden; in der Gestalt eines Amendements ist unter andern auch ein Vorschlag gemacht worden, welchen ich zwar der Kammer mittheilen muß, den ich aber nur dann zur Berathung vorlegen werde, wenn ich den ausdrücklichen Befehl hierzu von der Kammer erhalte. Er lautet wie folgt: „dreißig Millionen Renten, zum Kapital von einer Milliarde, werden ausgesetzt, um die jetzigen Besitzer der Grundstücke, die in Folge der Gesetze über die Emigrirten, Deportirten und Verurtheilten eingezogen und veräußert worden sind, zu entschädigen, auf daß besagte Grundstücke ihren rechtmäßigern Eigenthümern oder denen, die in ihre Rechte getreten sind, vom Staate zurückgegeben (restitués) werden." (Heftiges Gemurre.) Ich habe, fährt der Präsident fort, dem Verfasser dieses Vorschlages bemerkt, derselbe sei eigentlich ein ganz neuer Gesetzentwurf und vielleicht sei dies noch dessen geringster Fehler; ich erwarte in Beziehung hierauf die Befehle der Kammer. — Viele Stimmen fordern die vorläufige Frage. — Der Baron v. Coupigny. Das Amendement, welches ich der Kammer vorgeschlagen habe, und welches eben verlesen worden, ist auf den 10ten Art. der Charte gegründet. Nach demselben hat der Staat das Recht, vom Einzelnen zu fordern, daß er ihm, wenn es zum allgemeinen Nutzen gereicht, gegen eine Entschädigung, sein Eigenthum abtrete. Wie der 9te Artikel in der Charte aufgenommen wurde, geschah es gewiß nur mit Rücksicht auf den darauf folgenden Artikel, nach welchem dem Staate ganz ohne Zweifel das Recht zusteht, die gegenwärtigen Inhaber der fraglichen Güter aus dem Besitze derselben zu vertreiben. — Nach dieser Rede wurde von allen Seiten die vorläufige Frage begehrt, und in dieser Form der vorgedachte Vorschlag beinahe einstimmig beseitigt. Herr v. Coupigny war der einzige, der im entgegengesetzten Sinne stimmte; einige Mitglieder votirten gar nicht. — Der Präsident verlas hierauf den 1sten Artikel des Gesetzes. Dieser setzt im Allgemeinen fest: den Franzosen, welche ehemals Eigenthümer der, in Folge der Emigrirten-Gesetze eingezogenen, in Frankreich belegenen Güter waren, solle eine Entschädigung gereicht werden. Das nächste Amendement zu diesem Artikel rührt von Herrn Breton her. Er schlägt vor, nicht blos die ehemaligen Grundbesitzer, sondern auch die ehemaligen Renten-Inhaber zu entschädigen; die Entschädigung jedoch in fünfprocentigen Renten zu geben, und nie einem Einzelnen mehr als 10,000 Fr. Renten zu gewähren. Herr Breton vertheidigte hierauf sein Amendement, und die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf den folgenden Tag aufgeschoben.

Paris, vom 28. Februar.

Die Sitzung der Deputirten-Kammer vom 25sten war sehr unruhig. Es kam zunächst das vorerwähn-

te Amendement des Herrn Breton, nach welchem auch die ehemaligen Inhaber von Renten Anspruch auf Entschädigung haben, kein Entschädigter aber mehr wie zehntausend Franken Renten erhalten sollte, zur Berathung. Dieses Amendement wurde verworfen. Hierauf entspann sich über das von der Commission vorgeschlagene Amendement eine sehr lebhafte Debatte. Sie hat nämlich gerathen, daß gleich im Eingange des Gesetzes sowohl die Summe der Renten, als die Summe des Capitals festgesetzt werde, und der Finanz-Minister hat dieser Aenderung seine Zustimmung gegeben. Herr Bazire schlug in Beziehung hierauf ein Unter-Amendement vor, wodurch erklärt würde, die durch das gegenwärtige Gesetz zu bestimmende Entschädigung sei definitiv und es dürfe fernerhin die vorliegende Frage nicht mehr angeregt, oder eine größere Entschädigungssumme gereicht werden. Es ist nothwendig, sagte er, eine entscheidende Maaßregel zu ergreifen, auf welche man nicht wieder zurückkommen könne, sonst erneuern sich die Streitigkeiten hierüber fortwährend; denn, wie ein ausgezeichneter Politiker geäußert hat, die Revolutionen fangen an mit dem Schwerdte und endigen mit dem Tintenfaß. (Gelächter.) — Der Finanzminister erklärte sich auch für diesen Vorschlag geneigt, indem er mit den Ansichten der Regierung im Einklang sei; wenn also die Kammer das Amendement annehme, so würde er die Zustimmung Sr. Majestät einholen. — Als nun aber Herr Bazire sein Amendement aufgab, und sich für ein anderes, von Herrn Hyde von Neufville vorgeschlagenes ähnliches Amendement erklärte, nahm Hr. v. Labourdonnaye das Erstere für seine Rechnung auf, und verlangte die Priorität dafür. Diese wurde auch ausgesprochen. Als dies aber geschehen war, befand sich die Kammer in großer Verlegenheit, weil dieses Amendement ein Zusatz zum Schluß des Artikels ist, das Amendement des Herrn Hyde v. Neufville aber sich auf den Anfang bezieht. — Der Präsident bemühte sich vergebens Ruhe und Ordnung in die Deliberation zu bringen, die Verwirrung stieg aufs höchste und die Kammer vertagte sich endlich, ohne etwas beschlossen zu haben, auf den 26sten.

Paris, vom 2. März.

Der berühmte Architekt Blondel ist gestorben.

Es geht die Rede, daß so wie dieses Jahr wider das Sacrilegium, im künftigen ein Gesetz wider Blasphemie wird vorgeschlagen werden.

Es sind Briefe vom Senegal vom 22sten December eingelaufen, wornach die unglücklichen Deportirten aus Martinique sämmtlich an der Ruhr krank lagen, woran auch schon wieder ein fünfter gestorben war. Unterstützung vom Commandanten, die sie verlangt hatten, waren ihnen abgeschlagen worden.

Der schöne Egyptische Sarkophag aus grünem Granit, den Herr Drovetti nach Marseille geschickt hat, ist endlich allhier eingetroffen. Die innere und äußere Fläche desselben ist voller hieroglyphischer Inschriften, aus denen (nach der Bemerkung des Herrn Champollion Figeac) hervorgeht, daß dieses prächtige Kunstwerk das Grabmahl des Usirfthaon, Sohns des Tausorpethekis und der Frau Takisis gewesen ist. Der Verstorbene war ein Priester des Ammon und des Anubis, Schreiber im Phtha-Tempel zu Memphis, Hofpriester des Psammetichos und drei Jahre lang Apispriester. Das Monument ist 4470 Jahre alt.

Madrid, vom 17. Februar.

In der Meerenge von Gibraltar erscheinen noch immer Corsaren unter Independenten-Flagge. Die Garnison von Ceuta soll sich, weil sie ihren Sold nicht erhalten, empört und mit den auf der Küste von Afrika befindlichen Spanischen Flüchtlingen vereinigt haben. Man befürchtet wieder eine Landung im Königreich Valencia.

Der Commandant von Algesiras, General O'Donel, hat einen außerordentlichen Courier an die Regierung gesandt, und ihr gemeldet, daß sich eine große Anzahl bewaffneter Fahrzeuge an der Küste blicken lassen.

In unserm Ministerio herrscht noch fortwährend Zwietracht. Das Anleihegeschäft scheint gescheitert zu seyn.

Das Geschwornen-Gericht zu Cahors hat dieser Tage einen Kriminal-Prozeß beendigt, welcher unter den „berühmten Rechtshändeln," den sogenannten causes celèbres, einen Platz erhalten wird. Nach der Anklage-Akte besteht derselbe aus folgenden sonderbaren und schändlichen Ereignissen. In der genannten Stadt lebte eine Familie Pelet, die seit mehreren Jahren das Metzgergewerbe trieb, und aus 5 Brüdern bestand. Einer derselben, Johann der ältere, hatte sich vor einigen Jahren in Figeac niedergelassen und dort die Tochter eines Zimmermanns, Namens Louise Maynard, geheirathet. Er setzte sein Gewerbe mit Glück fort und ließ nach einiger Zeit seinen Bruder Wilhelm zu sich kommen, der bei ihm wohnte und aß und einen Antheil an dem Geschäft erhielt. Außer diesen drei Personen wohnte auch noch Margarethe Maynard, der Frau jüngere Schwester, bei dieser Familie. Bald nachher starb der Mann, Johann Pelet, in seinen besten Jahren, und sein Bruder Wilhelm ward nun als Haupt der Familie angesehen. In der That herrschte eine, zu allerhand Gerüchten Anlaß gebende, Vertraulichkeit zwischen ihm und den beiden Schwestern; indeß hatte er noch keinen festen Stand, und war auch nie anders, als in der Wohnung seiner verwittweten Schwägerin und ihrer Kinder zu finden. Endlich bewarb er sich um ein Mädchen, Namens Mariane Durand. Dies verdroß die Schwestern, die beide in ihn verliebt waren, gar sehr, und die schon übereingekommen waren, sich seine Liebe zu theilen, wenn sie ihn zur Heirath mit der Margarethe bewegen könnten. Sie entschlossen sich zur Rache, und ließen zu dem Ende ihren Schwager, Johann Pelet den jüngern, aus Cahors kommen, den sie mit Wilhelm zu entzweien wußten. Ihren Vater, den alten Flottard Maynard, zogen sie in das Geheimniß, desgleichen einen Zimmermannsgesellen, Richard, dem sie ihren 18jährigen Bedienten, Joh. Bousquet und dessen Freund Peter Lacombe zu Gehülfen gaben. Den 7ten Juni v. J., Abends zwischen 10 und 11 Uhr, kehrte Wilhelm Pelet von dem Markt zu Perlan nach Hause zurück, als er von einer tödlichen Kugel getroffen, an den Folgen der Wunde den 5ten Tag nachher starb. Der Verdacht dieser That fiel auf seinen eigenen Bruder. Nach einer langen Instruirung wurden endlich 22 Sitzungen den Verhandlungen gewidmet, die große Theilnahme erregten. Indessen sind Johann

Pelet, Margarethe Meynard, Bousquet und Lacombe freigesprochen, dahingegen Richard, der alte Meynard und seine Tochter Louise, die verwittwete Pelet, zum Tode verurtheilt worden.

Madrid, vom 18. Februar.

Nach Ceuta und St. Roch sind Truppen geschickt, und die Kanonen in Badajoz beträchtlich vermehrt worden. Man glaubt, daß die Aufrührer in Tanger Bewegungen beabsichtigen. Die Insel Cuba soll sich, wie ein unverbürgtes Gerücht sagt, unabhängig gemacht und mit der Mexikanischen Union verbunden haben.

Schreiben aus Cadix, vom 5. Februar.

Ihnen ist es ohne Zweifel nicht unbekannt, daß hier vor einigen Monaten ein General *) mit Depeschen des Vicekönigs von Peru, la Serna, angekommen ist. Wenige Tage nach seiner Ankunft in Madrid bekam er Befehl, sich nach Marseille zu verfügen, wo er sich auf einer Französischen Kriegsbrigg nach Peru wieder einschifft. **) Das Englische Schiff Tiber, welches Gen. la Serna befrachtet hatte, um seinen Abgesandten mit Depeschen herüberzubringen, ist im Begriff, mit Kriegs-Munition und einigen Offizieren wieder von hier nach Peru abzusegeln. Die so viel besprochne Expedition dürfte bald unter Segel gehen; alle dazu gehörigen See-Offiziere haben Befehl erhalten, sich zu ihren Schiffen nach Ferrol zu verfügen, von wo ein großes Quantum Equipements-Stücke auf hier abgehen soll.

Lissabon, vom 20. Februar.

„Seit einigen Tagen, heißt es in der Gaceta, suchen Uebelwollende das nicht unterrichtete Publikum durch die abgeschmacktesten Gerüchte zu beunruhigen. Unter diesen bemerken wir namentlich das, welches behauptet, daß an der Grenze eine Abtheilung Französischer Truppen stehe, um demnächst ins Königreich einzurücken, nach Einigen in friedfertiger, nach Andern in feindseliger Absicht. Um diesen Nachrichten mehr Glauben zu geben, wird hinzugefügt, daß Se. Maj. außer Landes reisen werden. Wir glauben, daß man sich solche Mährchen nicht werde aufbinden lassen, und indem wir vollkommen ermächtigt sind, ihnen zu widersprechen, können wir zugleich versichern, daß, abgesehn von der Lügenhaftigkeit dieser Berichte, das Portugiesische Volk den edlen Stolz besitzt, zu glauben, daß der hochverehrte Monarch keines Beistandes seiner Alliirten bedürfe, um über unsere Herzen, die ihm so oft Beweise der Liebe und des Gehorsams gegeben haben, zu herrschen. Seitdem Se. Maj. im Besitze der rechtmäßigen Herrschaft ist, haben wir von Feindseligkeiten fremder Mächte nichts zu fürchten, da zwischen denselben und unserer Regierung das vollkommenste Einverständniß und die beste Eintracht herrscht.“

London, vom 26. Februar.

Die dritte Lesung der Bill gegen die Irländischen Gesellschaften gab gestern Abend im Unterhause noch zu lebhaften Debatten Anlaß. Herr Brougham ermüdete nicht, diese Maaßregel aufs äußerste zu bekämpfen. „Sie wird, rief er, Irland die Ruhe wieder rauben, die es nur der katholischen Gesellschaft zu danken hatte. Nur diese Gesellschaft wird von der Bill getroffen werden, dahingegen die Orangemänner ihre Zusammenkünfte heimlich fortsetzen werden. Ja, ich wiederhole es, das neue Gesetz ist eine verabscheuungswerthe Acte, und ich habe nun nur noch eine Bitte auszusprechen, daß man nämlich am 28sten sich erinnern möge, was man heute für unsinnige Handlungen gethan habe, und den Fehler wieder gut mache, und Irland, ja selbst dieses Land dadurch rette, daß man den Irischen Katholiken die so oft vergeblich erbetene Emancipation endlich bewillige!“ (Hört! hört!) Nichtsdestoweniger ist die dritte Loosung mit 226 Stimmen gegen 78 genehmigt worden.

St. Petersburg, vom 22. Februar.

Hier befindet sich jetzt eine merkwürdige, in ihrer Art vielleicht in Europa einzige, Sammlung von Chinesischen Gemälden. Sie besteht aus 2 Oelgemälden auf Leinwand, 4½ Fuß breit und 3½ Fuß hoch, und aus 3 Bänden, die zusammen 120 Malereien in Aquarell enthalten. Das erste Oelgemälde stellt eine Audienz des Chinesischen Kaisers vor, der in gelbem Mantel, auf einem Throne unter einem Baldachin sitzend, von den Großen des Reichs umgeben ist. Das zweite stellt ein kleines Gartenhaus mit einem gelben Dache dar, in welchem die Kaiserin an einem Tische sitzt. Ihre Hofdamen halten schöne Fächer aus Pfaufedern, stimmen Instrumentalmusik an oder haben Blumensträuße in der Hand. Die Farbe ihrer Kleidung ist sehr mannigfaltig aber äußerst glänzend. Im Vordergrunde sind Blumen mit vieler Einsicht und Kunst angebracht. Diese beiden Stücke sind unstreitig Werke eines der besten Chinesischen Künstler, und beweisen, daß die Malerkunst in China nicht so sehr zurück ist, als man bis jetzt nach den Chinesischen Wassermalereien geglaubt hat. Letztere scheinen vielmehr dutzendweise auf den Kauf gemacht zu seyn. Denn in den beiden erwähnten Stücken findet man Wahrheit, Anmuth, Perspektive, Schatten und Licht. Die Frische und Reinheit der Farbe ist bewundernswerth, der Glanz der Aquarelle außerordentlich. Der erste Band enthält 24 Vorstellungen von Theater-Costümen; die Gesichter, oft sehr karrikirt, haben zuweilen Masken. Die 50 Blätter des zweiten Bandes stellen die Künste und Gewerbe China's vor; man erstaunt über die Einfachheit ihrer Maschinen und Werkzeuge. Jeder Kopf ist ein treues Abbild der National-Gesichtsbildung. Im dritten Bande, der 46 Blatt enthält, findet man die Abbildung der Chinesischen Möbel und Geräthschaften, Waffen rc. Man findet auf diesen Oel-Malereien eine Art Gelb, das in Europa seit einigen Jahrhunderten nicht mehr vorkommt.

St. Petersburg, vom 27. Februar.

Mit Genehmigung des Kaisers hat vor etwa 8 Monaten, der Dr. Sjögren (ein geborner Finnländer) eine wissenschaftliche Reise unternommen, deren Dauer auf 2 Jahre bestimmt ist, und welche zum Zweck hat, die Sprache, die Geschichte, die Sitten und die Denkmäler der Zyrianer, Permier, Votjaken, Tscheremissen, Mordwinen, Tschuwaschen, Woguliischen und Ostjaken (deren Sprachen mit der finnischen große Aehnlichkeit haben), näher kennen zu lernen. Herr

*) Der Brigadier Bardomero Espartero.

**) Andere Nachrichten nennen in dieser Beziehung den kürzlich nach Marseille gegangnen Gen. Alos, den wieder Andre zum General-Capitain der Balearen bestimmen.

Sjögren hat seine Reise bei Olonetz, wo die Carelier wohnen, begonnen, und wird sie über Archangel, Vologda, Viatka, Perm, Orenburg, Saratoff, Astrachan, Pensa, Kasan, Nischnei-Nowogrod und Wladimir fortsetzen. Er wird zuvörderst die westlich vom weißen Meere hausenden Lappländer besuchen, über deren Sprache, im Verhältniß zu den Schwedischen Lappländern, noch große Dunkelheit herrscht. Auch die Samojeden, über deren Verwandtschaft mit den Finnischen und Caucasischen Racen nicht mehr gezweifelt werden kann, gehören in den Plan dieser Reise, und es würde sehr lehrreich seyn, wenn Herr Sjögren auch das Uralgebirge passirte.

Türkische Grenze, vom 19. Februar.

Der Capitain eines den 24sten December in Syra angekommenen Jonischen Schiffes hat ausgesagt, daß Ibrahim Pascha, nachdem er seine Truppen in Suda gelandet, Willens war, nach Constantinopel oder Alexandrien abzugehen, um seine Schiffe ausbessern zu lassen. Er hatte sehr innige Verständnisse mit den Rebellen in Morea. Nachdem aber der Griechische General Gura sich Tricala's bemächtigt hatte, haben die bedeutendsten Häuptlinge der Rebellen die Flucht ergriffen. Einer derselben, Nataropulo, ist den 25sten December in Nauplia eingebracht worden. Er sollte gefänglich in das Castell von Butza eingesperrt werden, ward jedoch auf Verwenden seines Oheims, des Präsidenten im berathenden Conseil, demselben übergeben. Ein anderer Rebell, Lontos, wird von den Truppen der Griechischen Regierung verfolgt. Des verstorbenen Warwacki gescheiterte Absicht war vornehmlich, es zu bewirken, „daß bei Athen für die Ipsarioten eine neue Stadt gebauet werde." Wie man sagt, so wird in Adrianopel ein allgemeiner Kriegsrath gehalten werden, zu dem die Agenten aus jeder Provinz einberufen sind. In dieser Stadt und in Hairopolis werden große Magazine angelegt, desgleichen sind beträchtliche Sendungen Munition dahin unterweges. Der Statthalter von Enos hat Befehl erhalten, alle Magazine zur Aufnahme von sechs- bis siebenhunderttausend Kilots Mehl und Korn in Bereitschaft zu setzen. Die Bestimmung dieser Vorräthe ist bis jetzt ein Räthsel.

In einem Schreiben aus Pera werden Notizen über den Feldzugsplan gegen die Griechen gegeben. Nach demselben würde die Pforte vier Armeen verwenden, um Morea und das Festland von Griechenland wieder zu unterjochen. Die erste dieser Armeen soll sich längs der Asiatischen Küste versammeln und auf Europäischen Transportschiffen nach dem Peloponnes unter Escorte der Türkischen Flotte übergesetzt werden. Der Capudan Pascha soll den Oberbefehl über diese Flotte nicht übernehmen, um alle Streitigkeiten mit Ibrahim Pascha zu vermeiden, dem die oberste Leitung der gesammten Expedition gegen die Griechen übertragen worden. Die zweite Armee, unter Ibrahims Leitung, soll in Morea landen und aus der Egyptischen Armee bestehen. Die dritte und zahlreichste Armee soll durch Rechib Pascha zu Larissa organisirt werden und aus allen disponiblen Truppen in Rumelien, Macedonien und an der Donau bestehen. Ein Theil der Besatzung von Constantinopel soll gleichfalls zu diesem Heere stoßen. Die vierte Armee, die gemeinschaftlich mit der dritten zu operiren bestimmt ist, soll allein aus Albanesischen Truppen bestehen. Letztere Armee, über welche der Pascha von Skutari das Kommando übernehmen soll, wird nach Aetolien vorrücken, während Rechib Pascha in Livadien eindringt. Nach Unterwerfung beider Provinzen sollen alle diese Truppen nach Morea übergesetzt werden. Bei diesem Plan des Feldzugs ist aber weder die Griechische Seemacht, noch das Griechische Heer in Berechnung gebracht worden. Die Griechen fürchten den Pascha von Skutari so wenig, als den Capudan Bey. Mit Rechib und Ibrahim, die nicht zusammen wirken können, hoffen sie fertig zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Als einen Beitrag zu den Verirrungen eines großen Geistes hat der bekannte Orientalist Hr. v. Hammer in Wien ein seltenes, der ernstesten Beachtung werthes Stück aus Byron's Verlassenschaft, bekannt gemacht. Es ist dieses ein Türkisch-Arabisches Amulet, welches Lord Byron mit dem Haar und Portrait seiner Jugendgeliebten vermengt, in einer goldenen Kapsel an einem schwarzen Bande um den Hals stets auf dem Leibe trug, und das bei seinem Tode dem Besitzer des Hauses zu Missolunghi, in welchem der Lord starb, als Erbtheil geblieben ist. Dieses Amulet enthält einen, auf schlechtem Papier und höchst unkorrekt geschriebenen neuen Vertrag, nach welchem der Böse dem Salomon schwört, dem Träger, er sey nun, wer er wolle, kein Leid zuzufügen. Jener Vertrag, meint Hr. v. Hammer, stimme so ganz mit dem dämonischen Charakter der Byron'schen Poesie zusammen, daß die Vorliebe, womit ihn der Lord getragen, nicht sehr in Verwunderung setzen dürfe, und eben so begreiflich sey es, daß der Verfasser des Cain an eine weit größere Macht und freiere Thätigkeit des bösen Prinzips, als demselben in der Weltordnung eingeräumt sey, geglaubt habe.

In dem neuesten Heft von Kastners Archiv für Naturlehre verfolgt Dr. Gruithuysen die weitern ihm deutlichen Spuren, daß der Mond bewohnt sey. Er hält es im höchsten Grade absurd, die Ringgebirge mit ihren Durchmessern von 12 bis 50 Deutschen Meilen nach den Vermuthungen anderer Astronomen als Krater anzusehen, und läugnet überhaupt alle Vulcanität im Monde, findet aber eine regelmäßige, sogar monatliche Cultur mit krautartigen Gewächsen. Im Monde regnet es nie, seine zu dünne Atmosphäre kann keine Regentropfen tragen; nur ein höchst feiner Thau befeuchtet seine Ebenen. Die Luft ist der unsrigen ähnlich, aber 28 Mal dünner und leichter. Ueberhaupt sind alle Körper im Monde 5 Mal leichter; jeden Monat außerordentl. Temperaturwechsel zwischen 40° — und 40° + R., die mittlere Temperatur von 10 — 20° R. erst in beträchtlicheren Tiefen des Mondbodens. Wegen der dünnen Luft braucht der Mondbewohner große Räume zur Wohnung. In der Mondnacht brennen zuweilen Feuer auf und verlöschen wieder. Der künstlichen Bauwerke giebt es mehrere. — In der Schluß-Erklärung fertigt Dr. Gruithuysen die Gegner seiner Hypothesen kurz ab, und beharrt in seinem Glauben an die Wirklichkeit des von ihm Beobachteten, namentlich in Absicht auf Spuren der Bewohner.

Oeffentliche Rechenschaft.

Auch in dem verflossenen Jahre hat die wohlwollende Theilnahme an der Louisen-Stiftung, diesem würdigen Denkmal unserer verklärten Königin, welchem manche wackere Hausfrau ihre geistige und sittliche Bildung verdankt, sich in Pommern thätig gezeigt und meine Verwendung für diese Erziehungs-Anstalt nicht unbeachtet gelassen.

Gern erfülle ich daher die Pflicht, von dem Resultat meiner Bemühungen dem geehrten Publiko öffentliche Rechenschaft zu geben und insbesondere den gütigen Theilnehmern im Namen des Vereines den herzlichsten Dank für die gewährte Unterstützung zu sagen.

Auch in diesem, so wie in dem verflossenen Jahre wird der geehrte Verein das dankbare Anerkenntniß der von der Provinz Pommern empfangenen reichlichen Beiträge durch unentgeldliche Aufnahme eines achtbaren Mädchens, die sich zur Erzieherin vorbereitet, bethätigen und Se. Majestät der König haben in einer unterm 9ten März v. J. an mich erlassenen allerhöchsten Verfügung Ihr besonderes Wohlgefallen über die unermüdete Willfährigkeit der Beitragenden auszusprechen geruhet.

So möge dann die Louisen-Stiftung in ihrer anspruchlosen, nützlichen Wirksamkeit fortblühen und die schönen, weiblichen Tugenden auf die Nachwelt vererben, welche die Zierde unserer erhabenen Königin waren!

Die Nachweisung der eingegangenen Beiträge gebe ich, wie folgt,

vom 28sten Februar 1824 bis zum heutigen Tage sind eingegangen:

1) aus dem Demminschen Kreise	59	Rtlr.	2½	Sgr.
2) aus dem Ueckermündschen Kr.	15	„	15	„
3) aus dem Anclamschen Kreise	31	„	20	„
4) aus dem Randowschen Kreise	3	„	—	„
5) aus dem Greifenhagenschen Kreise	22	„	—	„
6) aus dem Stralsunder Regierungs-Departement . . .	77	„	10	„
7) aus dem Camminschen Kreise	—	„	20	„
8) aus dem Usedom-Wollinschen Kreise	4	„	—	„
9) aus dem Saatziger Kreise .	7	„	—	„
10) aus der Stadt Damm . .	10	„	10	„
11) von den hiesigen Landes-Collegiis u. aus der Stadt Stettin	210	„	10	„
12) aus dem Cösliner Regier.-Departement	20	„	5	„
=	461	Rtlr.	2½	Sgr.

Stettin den 6ten März 1825.

(Gez.) v. Rohr,
Königl. Regierungs-Vice-Präsident.

Wohlthätigkeit.

Zur Unterstützung der durch die neuesten Ueberschwemmungen nothleidenden Bewohner der Rhein-Niederungen sind ferner an milden Beyträgen eingegangen.

I. Bey der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse in Stralsund., 1) von der Stadt Tribsees 6 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf., 2) von der Stadt Loitz 19 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf., 3) von der Stadt Bergen, 87 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., 4) von der Stadt Barth 28 Rthlr. 8 Sgr. 5 Pf., 5) von den Landbewohnern der Insel Rügen 143 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf., 6) von der Gemeinde Altenkirchen 5 Rthlr. 3 Sr. 4 Pf., 7) von der Stadt Greifswald 304 Rthlr. 20 Sgr. incl. 20 Rthlr. Friedr.d'or und 1 Ducaten, zusammen 595 Rthlr. 22 Sgr. 10 Pf. incl. 23 Rthlr. Gold.

Stettin den 7ten März 1825.

Der Königl. wirkl. Geheimerath und Ober-Präsident von Pommern.
Sack.

Conzert-Anzeige.

Mit hoher Erlaubniß wird S. Benzon, Großherzogl. Hessischer Kapellmeister, Donnerstag den 17ten März, im Saale des Casino's, ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, die Ehre haben.

Concert-Nachricht.

Unterzeichneter wünscht, im Wege der Subscription ein Concert zu geben, Tag und Ort, sollen, sobald durch die Subscribenten die Kosten nur einigermaßen gedeckt sind, sofort angezeigt werden. Ein hoher Adel und schätzbare Musikfreunde, werden durch ihr geneigtes Wohlwollen mir ihr besonderes Zutrauen zu erkennen geben. Pränumerationspreis 12 Gr., bei der Casse 16 Gr. Courant. Stettin den 12ten März 1825.

Der Musik-Director v. Weber,
kleine Oderstraße No. 1071.

Literarische Anzeige.

Die 16te Fortsetzung des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek ist erschienen und wird an abonnirten Leser unentgeldlich ausgegeben.

C. W. Struck.

Schulanzeige.

In die neue Elementarschule bey der Johannis-Kirche können auf Ostern d. J. noch einige schulfähige Knaben von 5 bis 8 Jahren aufgenommen werden. Der Unterricht wird nach einem bestimmten Plan nur in den ersten Unterrichtsgegenständen in der Religion, im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen &c. ertheilt. Das Nähere darüber erfahren die resp. Aeltern, die dieser Schule ihre Söhne anvertrauen wollen, bey dem unterzeichneten Lehrer Dittmer.

Stettin den 14ten März 1825.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um halb Zehn Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem munteren Knaben, zeigt hiermit ergebenst an. Stettin den 11. März 1825.

Baptista Bertinetti.

Bekanntmachung.

Durch die Ascension des bisherigen Conrektors zum Rektor an der hiesigen größern Stadtschule, ist die Stelle des Conrektors erledigt, und wir laden daher Candidaten des Predigtamts, welche Neigung haben, diese Stelle anzunehmen, hiemit ein, sich recht bald bey uns zu melden, oder auch in Person einzufinden, um

nicht nur den gewöhnlichen Probeunterricht zu halten, sondern auch die nähern Bedingungen zu erfahren. Swinemünde den 8ten März 1825. Der Magistrat.

Anzeigen.

Die Siebente Fortsetzung des Verzeichnisses meiner Lesebibliothek ist erschienen und wird an meine geehrten Lese-Interessenten unentgeldlich ausgegeben. Friese, Pelzerstraße No. 802.

Eine aufs neue erhaltene große Sendung Larven, von der größten Mannigfaltigkeit, empfiehlt Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Zu bevorstehender Redoute empfehle eine so eben erhaltene Sendung Character- und Domino-Larven, unächte Gold- und Silber-Tressen, Zündel-Frangen und Schnüre, zu billigen Preisen.
G. F. B. Schultze.

Zur bevorstehenden Redoute empfehle ich mich mit einem ganz neuen Sortiment Larven, Schmelzen, Perlen, Flittern, Lahnfrangen und Tressen. Stettin den 9. März 1825. F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Einem geehrten Publikum erlaube mir, hiemit den

Ausverkauf

meines Manufactur-Waaren-Lagers anzuzeigen. Alle courante Artikel werden zu den nachstehend bemerkten Fabrikpreisen und mehrere andere unter denselben verkauft, wobey jedoch kein Vorschlag statt findet, als:
Florence die Elle von 8 Gr., Levantine von 9½ Gr., Gros de Naples von 13 Gr., schwere seidene Zeuge, als Satin grec, Gros de Berlin 2c von 24 Gr. an, halbseidene Zeuge zu 8 Gr., Cattune von 3 bis 7 Gr., Ginghams von 5 Gr., Merinos von 5 bis 7 Gr., Bourre de Soye-, so wie Merino-Umschlage-Tücher, seidene, halbseidene und baumwollene Tücher in allen Größen, Handschuhe, Strümpfe, alle Gattungen weißer Waare, Westen und Beinkleiderzeuge, Bercane, 3drähtig baumwollen Strickgarn und mehrere zu diesem Fache gehörige Artikel sind sämmtlich auf gleiche Weise herabgesetzt.
Stettin den 9ten März 1825.
Carl Aug. Herrmann, Heumarkt No. 38.

Mein Seiden-Waaren-Lager habe ich aufs neue vollständig assortirt und empfehle alle Arten schwarze und farbige, glatte und gemusterte seidene Zeuche in den allerneuesten Farben und Desseins, zu den billigsten Preisen, so wie auch Futtertafte in allen Farben, die Elle zu 9 Gr., fein schwarze Levantine, die Elle zu 16 Gr. bis 1 Rthlr., neueste couleurte seidene Herrn-Halstücher und desgleichen schwarze von 4- bis 8-Viertel groß. Heinrich Weiß.

Echte englische Patent-Baumwolle in allen Nummern, blaue, blaumelirte und ungebleichte englische Baumwolle, empfiehlt billigst Heinrich Weiß.

Glatte, brochirte und gestickte, grüne, weiße und schwarze Petinet- und Gaze Schleier von 4- bis 8-Viertel groß, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Heinrich Weiß.

Auf der Frankfurter Messe versorgte ich mich mit feinen, mittel und ord. couleurten Tuchen, offerire solche zum Einkaufspreise gegen gleich baare Bezahlung zu verarbeiten und verpflichte mich zur reellsten und promptesten Bedienung; auch sind mehrere fertige Kleidungsstücke bey mir zu haben.
G. F. Retzlaff, Schulzen- und Breitenstraßen-Ecke.

Neue Meßwaaren

haben wir bereits erhalten; es befinden sich darunter neueste Kleiderzeuge, Bombassins zu Kleidern und Oberröcken, Herren-Hals- und Taschentücher, Westen- und Beinkleiderzeuge, Zwirn-Tüll in allen Breiten, Kanten in den allerneuesten Desseins und dergl. mehr. Unser Lager von schwarzen und couleurten Waaren stellen wir zur beliebigen Auswahl und offeriren dieselben dem geehrten Publikum für eben die Preise, als andere Handlungen solche verkaufen.
Gebrüder Wald, oberhalb der Schuhstraße in Stettin.

Zur bevorstehenden Redoute empfehlen wir in großer Auswahl: drellirte und Lahnfrangen, Flittern, schmale und breite Silber- und Goldtressen, Rund- und Plattschnüre, Blumen in den geschmackvollsten Farben.
H. Auerbach & Comp., Neuenmarkt 956.

J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstraße No. 166 im Tietzkowschen Hause, empfingen so eben ihre neuen Meßwaaren, und empfehlen selbige zu sehr billigen Preisen. Ferner empfehlen sie ihr Commissions-Lager von damastenen Tischgedecken mit 6, 12, 18 und 24 Servietten zu den Fabrikpreisen.

Couleurte und schwarze Dominos und einige Character-Anzüge, sind billig zu vermiethen.
Fuhrstraße No. 639.

Daß wir in diesem Frühjahrsmarkt eine bedeutende Auswahl von vielen ganz neuen Tüchern und Shwals haben werden, halten wir für Pflicht, unsern geehrten Gönnern vorläufig anzuzeigen. Berlin den 11ten März 1825. Hermann & Heese.

Ein gebildetes, im Unterrichten geübtes junges Mädchen, von reiner Sittlichkeit, wünscht eine Stelle als Erzieherin zu übernehmen. Der Superintendent Richter ist sehr gern bereit, nähere Auskunft zu geben.

Eine anständige kinderlose Person von gesetzten Jahren wird zu Ostern d. J. in einer kleinen Wirthschaft ge-

sucht; wo? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Oeffentliche Vorladung.

Auf dem in Hinterpommern im Greiffenbergschen Kreise gelegenen Guthe Schwessow (b) stehen im Hypothekenbuche Rubrica III.

No. 1 . . . . 200 Rthlr., welche Caspar Friedrich von Steinwehr laut Verschreibung vom 22sten September 1734 von H. L. Krausen angeliehen hat, und welche vigore decreti vom 2ten May 1738 eingetragen worden.

No. 2 . . . . 200 Rthlr., welche Georg Bogislav von Steinwehr laut Verschreibung vom 2ten Mai 1729 von der Kirche zu Batzwitz angeliehen hat, welche von Caspar Friedrich v. Steinwehr unter dem 25sten Januar 1735 agnoscirt, und vi decreti vom 1sten Juny 1745 eingetragen worden sind.

No. 4 . . . . 100 Rthlr., welche Ewald Adam Ernst v. Steinwehr, laut Verschreibung vom 2ten July 1759 der Kirche zu Schwessow schuldig geworden, und die am 11ten July 1759 eingetragen worden sind.

Diese Ingrossate von denen, die Valuta des erstern, nach Angabe der jetzigen Besitzerin des Guthes Schwessow (b), eigentlich von Johann Eggard von Brüsewitz angeliehen, und von diesem seinem Schwiegersohn Heinrich Ludwig Krause cedirt worden sein soll, sollen längst bezahlt, die darüber sprechenden Ingrossations-Documente von den Vorbesitzern eingelöset, jedoch durch die Schuld des letzten Vorbesitzers Ernst Christoph v. Steinwehr verlohren gegangen sein. Die jetzige Besitzerin des belasteten Guths, Marie Elisabeth geborne und verwittwete Krause, beabsichtiget die Extabulation dieser Posten, und hat darauf angetragen, die über die genannten Posten sprechenden Obligationen und Ingrossations-Scheine zu amortisiren. Auf den Antrag derselben werden daher

a) der Johann Eggard von Brüsewitz und dessen Cessionar Heinrich Ludwig Krausen rc., wegen der aus vorgedachter Obligation der Gebrüder Caspar Friedrich und Heinrich Joachim von Steinwehr vom 22sten September 1734 auf Schwessow (b) (vormals c.) für sie eingetragenen, noch ungelöschten 200 Rthlr.,

b) die Inhaber der für die Kirche zu Batzewitz auf demselben Guthe aus der vorgedachten Obligation des Georg Bogislav von Steinwehr und der Bürgschaft seiner Ehefrau, Juliane Sophie gebornen von Münchow de dato Schwessow den 2ten May 1729 eingetragenen 200 Rthlr. Courant,

c) die Inhaber der für die Kirche zu Schwessow aus der vorgedachten Obligation des Ewald Adam Ernst von Steinwehr, de dato Schwessow den 2ten July 1759 auf demselben Guthe eingetragenen 100 Rthlr. Courant, so wie deren etwanige Erben, Cessionarien, und überhaupt alle die in die Rechte dieser ursprünglichen Creditoren getreten,

hierdurch aufgefordert, uns ihre etwanigen Ansprüche an diese Ingrossations-Documente binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten März künftigen Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kitzing anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz Commissarien der Criminalrath Schmeling, Hoffiskal Reiche und Justiz-Commissionsrath Remy vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall ihres Ausbleibens in dem Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die erwähnten Original-Ingrossations-Documente und an die darin vorgeschriebenen Summen werden präcludirt werden, hienächst aber die Amortisation der erstern und die Löschung der im Hypothekenbuch eingetragenen Posten von resp. 200 Rthlr., 200 Rthlr. und 100 Rthlr. durch Erkenntniß festgesetzt werden wird.

Stettin den 11. Novbr. 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Verpachtung.

Die Grasnutzung der hiesigen Festungswerke pro 1825, desgleichen der Garten in der Lünette am Frauenthor, zwei Zimmerplätze am Lepkenberg und zwei Stücke Kartoffelland im Fort Wilhelm, pro 1825 bis incl. 1827, sollen am 22sten März c., Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau der Kommandantur auf dem Rödenberge, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die näheren Pachtbedingungen werden in dem Termin angegeben werden. Stettin den 25sten Februar 1825.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 11. März 1825.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldſcheine	4	$91\frac{3}{8}$	$91\frac{1}{8}$
Präm.-Staats-Schuldſcheine	4	$165\frac{5}{8}$	$164\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1818. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	$102\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	$102\frac{1}{2}$	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	—	90
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	$87\frac{5}{8}$	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	$87\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
Königsberger do.	4	$87\frac{3}{4}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	$99\frac{1}{2}$	99
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Weſtpreuſsiſche Pfandbr.	4	89	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	$87\frac{3}{8}$	—
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a $86\frac{1}{2}$	4	95	—
Oſtpreuſsiſche Pfandbriefe	4	90	—
Pommerſche dito	4	102	—
Chur- u. Neum. dito	4	$102\frac{5}{8}$	—
Schleſiſche dito	4	—	$104\frac{7}{8}$
Pommer. Domain. dito . . .	5	$105\frac{1}{4}$	—
Märkiſche dito dito	5	—	—
Oſtpreuſs. dito dito	5	104	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	27	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 21. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 14. März 1825.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Das zur Kaufmann Christian Andreas Ruskowschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörende, zu Klein-Stepenitz sub No. 24 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, mit den dazu belegenen 18 M. M. 125 □R. Wiesen, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden; die Bietungstermine sind auf den 9ten May, 4ten July und 19ten September d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in dem gedachten Hause angesetzt; weshalb Kauflustige, die dasselbe zu besitzen und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, vorgeladen werden, ihr Gebot in denselben abzugeben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Der materielle Werth dieser Grundstücke ist nach der gerichtlichen Taxe, die bey dem unterzeichneten Commissario täglich eingesehen werden kann, auf 3142 Rthlr. 5 Sgr. ermittelt. Gollnow den 5ten März 1825.

Block. Vig. Comm.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In dem am 22sten und 23sten März c. (Dienstag und Mittwoch) Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin sollen auf dem hiesigen Amts-Vorwerke

14 Pferde, 45 Haupt Rind- und 56 Stück kleines Vieh, so wie 2 hollsteiner und 4 Ackerwagen, einiges Sielenzeug, Acker- und Wirthschaftsgeräth,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Käufer einladen. Am ersten Tage wird das Vieh verkauft. Massow den 7ten März 1825.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Hausverkauf in Jasenitz.

Ich bin willens, eines meiner in Jasenitz belegenen, in gutem Zustande sich befindenden Häuser aus freyer Hand zu verkaufen und lade Kauflustige hiezu ergebenst ein. Jasenitz den 3ten März 1825.

Der Schiffscapitain Breslack.

Zu verauctioniren in Stettin.

Da wegen eingetretener Hindernisse die auf den 12ten dieses im Hause des Herrn B. T. Wilhelmi angesetzt gewesene Wein-Auction nicht hat stattfinden können, so wird solche nun am Mittwoch den 16ten dieses, Nachmittags um 2½ Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann abgehalten werden.

F. W. Rahm.

Auction über fünf Stücke feinen, vorzüglich starken Jam. Rum am 17ten d. M., Nachmittag 2½ Uhr, in der Breitenstrase No. 348.

Montag den 21sten d. M. Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen werde ich Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336 Fayance, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, gute Betten, Meubles aller Art, wobey 2 Sopha, Spieltische, Stühle, Kleiderschränke, viel Küchengeschirr ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Reisler,
Königl. gerichtlicher Auctions Commissarius.

Donnerstag den 24sten d. M. Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen werde ich in der Speicherstraße No. 68 Sanitätsgeschirr, Glaskronen, Zinn, Meubles, worunter insbesondere Schreib-, Bücher-, Kleider-, Glas-, Comtoir-, Gewehr- und Küchenspinde, Spiel-, Eck-, Klapp- und Schreibtische, Arm- und andere Stühle, Sessel, 3 große Spiegel; ferner 2 Doppelflinten, 1 Büchse, ein Paar Kuchenreutersche Pistolen, 1 Bratenwender, eine Partie Bretter ꝛc., gegen gleich baare Zahlung verauctioniren.

Reisler.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags von Seiten der Rhederey, werde ich am Donnerstag den 31sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, das bisher von Capitain C. Bluhm aus Swinemünde geführte, 47 neue Preußische Lasten größe, jetzt hier an der Stadt liegende Galliasschiff, Johanna genannt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 3. März 1825.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Besonders schönen neuen holl. Süßmilchkäse in großen Broden, habe ich, so wie auch noch ein Pöstchen Bruchkäse dieser Art billigst abzulassen.

C. F. Langmasius.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, besten klaren Colophonium in Fässern von circa 2 Centner, wie auch Sassafras- und Pockholz zu billigen Preisen, bey

C. F. Langmasius.

Zwey tüchtige Reisepferde nebst Wagen und Geschirr, stehen billig zu verkaufen, im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Gutes trockenes Brau- und Brennmalz bey

C. Meuel, Speicherstraße.

Aechten neuen Rigaer Kron Säe-Leinsaamen, weißen und rothen Kleesaamen, offeriren zu billigen Preisen.

Castner & Rosenthal, Stettin,
Mittwochstraße No. 1077.

Schönen holländischen Hering in kleinen Original Gebinden, $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{8}$. Tonnen verkaufen wir zu billigem Preise; ferner Berger Fett-, Schottschen und Berger mittel Hering in Tonnen.

Castner & Rosenthal, Mittwochstraße No. 1077.

Feine Chocolade und Cacao billigst bey
J. H. Michaelis.

Frische marinirte Bratheringe empfing zu sehr billigem Preise Carl Goldhagen.

Beste Sorte Mandelgries 5 Gr., Evergries 4 Gr. u. 2½ Gr. Cour. pro Pfund, so wie auch verschiedene andere Griesarten von angenehmem Geschmack, sind zu haben Lastadie No. 218.

Frischer Caviar per Pfd. 1 Rtlr. 4 Gr. Cour. und schönen Jamaica-Rum die ¾ Flasche 10 Gr. Cour., ½ Flasche 6 Gr. Cour., bei C. H. Gottschalck.

In der kleinen Dohmstraße No. 681 sind zwey schöne Ziegen, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu verkaufen.

Wohlfeiler Brennholzverkauf.

Um zu räumen ist auf dem ehemaligen Couriolschen Holzhofe in der Unterwick gutes trockenes eichen dreifüſsiges Klobenbrennholz à 3½ Rthlr. pr. Klafter, so wie auch trockenes weiſsbüchen und birken Brennholz zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Es steht zu verkaufen eine tragende Ziege zu 2 Rthlr. und ein Sopha zu 2 Rthlr.; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Häuserverkauf.

Ein in der frequentesten Gegend der Oberstadt belegenes, massives mittel Haus mit Speicher, welches sich wegen seines Bodenraumes vorzugsweise zum kaufmännischen Betriebe eignet, und worin seit 11 Jahren ein Material-Waaren-Geschäft betrieben wird, soll entweder mit oder ohne diesen, aus freier Hand verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen das Nähere bei mir erfragen. J. F. Mielcke, Mäkler.

Das Haus No. 705 an der kleinen Dohmstraßen-Ecke, in einer lebhaften Gegend, ist zu verkaufen, und das Nähere im Hause eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 568 in der großen Wollweberstraße soll die Mittel-Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum, vom 1sten July d. J. ab anderweit vermiethet werden, auch kann, wenn es gewünscht werden sollte, ein Pferdestall überlassen werden. Das Nähere erfährt man in der gedachten Wohnung.

Eine Wohnung im zweiten Stockwerk von zwei auch allenfalls drei Stuben, nebst Keller und Holzgelaß, für einen einzelnen Herrn, steht zum vermiethen offen, an der großen Dohmstraßen- und Königsplatz-Ecke No. 816.

Ein Quartier in der besten Gegend der Oberstadt, von 3 Stuben, heller Küche, Kammer, Keller und Bodenraum, ist zum 1sten April zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

In der Mönchenstraße No. 609 ist in der 2ten Etage eine meublirte Stube nebst Cabinet an einen ruhigen Miether abzulassen.

Zwey Stuben nebst Cabinet und Pferdestall, sind zum 1sten April oder sogleich, zusammen oder einzeln im Hause No. 535 am grünen Paradeplatz im Parterre zu vermiethen.

No. 811 kleine Ritterstraße, ist zum 1sten Juny d. J. die Parterrewohnung von 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Küche, 1 Speisekammer, Keller und Bodenraum, zu vermiethen.

Schultzenstraße No. 339, zwey Treppen hoch, kömmt eine bequeme Wohnung vom 1sten April an zur anderweitigen Vermiethung frey.

Die 3te Etage im Hause gr. Oderstraße No. 12. soll veränderungshalber vom 1. April c. anderweitig vermiethet werden. Dieselbe besteht in 2 Stuben, 1 Kammer, Vorgelege, Keller und Holzgelaß. Da dem Bewohner derselben daran gelegen ist, die Wohnung zu räumen, so wird er demjenigen, der in seinen Contrakt tritt, billige Bedingungen stellen.

No. 979 am Krautmarkt ist eine meublirte Stube zu vermitthen.

Bekanntmachungen.

Durch den fortwährenden Betrieb meiner Glashütte wird es mir möglich, alle Gattungen Hohlglas und Bouteillen, welche jetzt von ganz vorzüglicher Güte, zu folgenden sehr niedrigen Preisen zu erlassen, als:

100 Stück	ganz starke 1 Quartbout.	2 Rt.	20 Gr.	
	gewöhnliche 1 Quartbout.	2 "	12 "	
	Medoc- u. Rheinweinbout.	2 "	20 "	
	Kielbouteillen	2 "	18 "	
	Engl. und Porterbouteillen	3 "	— "	

und wird von heute an jede beliebige Quantität in meiner Wohnung verkauft, auch auswärtige Bestellungen prompt besorgt. Stettin den 7ten März 1825.

C. Koch junior,
im Königl. Haupt-Eisen-Magazin.

Den Verkäufer, oder Vermiether eines Gartens, eine halbe Meile von der Stadt gelegen, der 12 Magd. Morgen groß ist, und in welchem sich eine bedeutende Anzahl der schönsten Obstbäume, so wie ein besonders bequemes Wohnhaus von 2 Etagen, zwey Wirthschaftsgebäuden, Gärtnerhaus ꝛc. befinden, weiset gefälligst die Zeitungs-Expedition nach. Stettin den 14. März 1825.

☞ Da ich Unterzeichneter den Gasthof „zum Pommerschen Hause" No. 196 der großen Lastadie belegen, durch Kauf an mich gebracht habe, so mache ich dies hiemit allen Fremden, Durchreisenden und Landleuten ergebenst bekannt, und zeige zugleich an, daß die seit längerer Zeit unterbrochene Gastwirthschaft, von heute an, wieder darin betrieben werden wird. Ich lade daher alle Fremde, Durchreisende und Landleute ein, in meinem Gasthofe abzusteigen, und die prompteste Bedienung zu erwarten. Stettin den 5ten März 1825.

Ewald.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 2ten bis 7ten März in Berlin geschehenen Ziehung der 67sten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
726	10	3618	5	3699	5	13824	5	15127	20	25902	5	32002	10	32069	10
752	5	3630	50	13709	5	13850	50	15130	5	25903	5	32004	50	32070	100
783	20	3633	5	13715	10	13865	5	15146	5	25936	20	32007	5	32094	10
788	20	3643	10	13729	5	13875	10	21801	5	25950	50	32020	5	32097	5
798	5	3656	5	13733	5	13884	20	21810	5	25954	5	32029	20	36581	10
2002	10	3659	50	13748	5	14148	20	21833	20	25966	20	32032	5	36582	5
2029	5	3674	20	13758	50	15102	20	21846	5	25975	10	32035	5	36583	100
2041	5	3676	5	13774	5	15107	10	21874	10	25981	5	32047	5	36596	5
2058	100	3686	50	13785	10	15112	10	21891	5	25988	10	32052	10	36597	5
2090	5	3690	5	13793	10	15117	5	21896	5	32001	5	32063	10	36600	5
2098	20			13807	20										

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

701	756	2003	2089	3635	3688	13800	13834	13882	15101	21808	21867	25905	25940	32025
710	757	2034	3601	3654	3691	13803	13841	13889	15104	21814	21873	25910	25945	32033
711	760	2047	3608	3662	3693	13809	13845	13896	15106	21821	21875	25914	25991	32073
725	765	2050	3615	3664	13707	13814	13857	14135	15113	21825	21885	25922	32003	32098
730	771	2056	3617	3672	13762	13822	13860	14136	15148	21827	21886	25923	32006	36575
746	787	2060	3619	3680	13773		13874	14150	21806	21841	21899	25931	32018	36590
751		2066	3624											

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7. des Plans: zur 68sten Lotterie, welche den 6ten April d. J. ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose zum gewöhnlichen Einsatz bei mir zu haben.

Stettin den 14ten März 1825.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 67sten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nr.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
4207	4	4258	10	9214	10	18584	4	29644	4
4208	4	4263	4	9230	10	18591	5	29650	20
4213	100	4267	4	9233	100	18599	10	36062	4
4215	5	4269	4	9243	4	29605	5	36063	4
4221	20	4274	5	9246	4	29607	20	36065	20
4224	20	4279	4	18558	10	29608	10	36066	5
4230	5	4284	4	18565	5	29609	4	36075	10
4231	5	4293	4	18567	4	29615	5	36082	4
4243	4	4298	5	18572	4	29621	4	36083	4
4246	4	4299	4	18577	4	29637	4	36084	20
4250	10	9206	4			29640	20	36087	4
		9210	4						

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 68sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 6ten April d. J. anfängt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben.

Stettin, den 12ten März 1825.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer, am Paradeplatz Nr. 526.